

„Wir machen keine Quotenjagd!“

Der „neue“ Heimatspiegel auf Bayern 2

von Carmen Kühnl

„Der Morgen auf Bayern 2 hat einen neuen Anfang“, seit 4. Januar 2010. Bei allen Verdiensten, die sich der Bayerische Rundfunk zweifelsohne über die Jahre bei Erhalt und Pflege von Brauchtum, Sprache und Musik aus Bayern erworben hat, beklagen nun viele Radiofreunde den Verlust ihres bisher gewohnten morgendlichen Heimatspiegels. Zwar sollen in drei Monaten beim BR nur rund 700 Hörerzuschriften eingegangen sein, viele davon seien jedoch in rüdem Ton, zum Teil hoch emotional bis hin zur persönlichen Beleidigung – sogar mit Todesanzeige mit dem Namen des Programmverantwortlichen! – abgefasst gewesen.

Hauptpunkt der Kritik war die Tatsache, dass der Heimatspiegel von Hörern ohne Digitalradio oder Internetzugang, z.B. auf der Autofahrt zur Arbeit, nur mehr von 5 bis 6 Uhr empfangen werden konnte. Die bisher für Familien und insbesondere ältere Hörer gewohnte „Einstimmung auf den Tag: Mit Volksmusik aus der Region und mit Moderatoren, die in Bayern daheim sind“ von 6 bis 7 Uhr war nun im analogen Radio der *RadioWelt* gewichen. Eine zweifelsohne hochkarätige Sendung, aber eben eine ganz andere Einstimmung auf den Tag: Nachrichten aus aller Welt, die hervorragend auch auf B5 geboten werden.

Gespräch mit BR-Spitze

Nun ist es nicht so, dass alle Mitglieder des Bayerischen Trachtenverbands (BTV) und des Vereins für Volkslied und Volksmusik (VVV) zu den bekennenden Heimatspiegeln zählen würden. Eine große Zahl hatte jedoch die Vorstände dieser beiden Organi-

sationen aufgefordert, sich für eine Rückkehr zum bisherigen Sendeschema einzusetzen. Wir wollten es nicht bewenden lassen mit Briefen an den BR und an den Hörfunkausschuss des Rundfunkrats, der die Programmreform im Herbst 2009 einstimmig befürwortet hatte. Wir suchten das Gespräch mit der BR-Spitze. Hörfunkdirektor Dr. Johannes Grotzky, Wolfgang Aigner, Programmbereichsleiter Bayern 2 und Stefan Frühbeis, Leiter der Redaktion Volksmusik, empfingen hierzu Otto Dufter, den ersten Vorsitzenden des BTV, Andreas Hilger, den zweiten Vorstand seines Sachausschusses Volksmusik und Volkstanz sowie Carmen E. Kühnl, Vorstandsmitglied des VVV.

Wer hört eigentlich den Heimatspiegel?

Die Vorbereitung des Termins war in vielerlei Hinsicht schwierig gewesen, lag doch kein öffentlich zugängliches, für die Hörer transparent erhobenes Zahlenmaterial vor. So waren wir als Fragensteller angewiesen auf einige der *MediaAnalyse* verwandte Erhebungen, z.B. die Funkanalyse der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, und auf Aussagen unserer Mitglieder oder von SMZ-Lesern, die naturgemäß nicht repräsentativ für alle Heimatspiegeln Hörer sein konnten. Doch auch nach dem Gespräch im BR wissen wir nur wenig mehr über den *typischen* Heimatspiegeln Hörer, denn der BR hütet seine Untersuchungen als „Betriebsgeheimnisse“. Auch Mitglieder des Hörfunkausschusses machten auf Nachfragen keine nachvollziehbaren Angaben zu den BR-Erhebungen, die ausschlaggebend für das Votum dieser Rundfunkräte gewesen sein sollen.

Wir haben in Bayern ca. 10 Mio. Radiohörer. Rund 6 Mio. nutzen die Programme des Bayerischen Rundfunks, die weitestgehend durch die Rundfunkgebühren finanziert werden. Ca. 390.000 davon hören Bayern 2, nicht ganz 10 % davon den Heimatspiegel.

Programmchef Aigner zur neuen Situation: „Der *Heimatspiegel* zwischen 5 und 6 Uhr ist nur deshalb mit dem *alten* Heimatspiegel vergleichbar, weil wir in dieser Stunde weiterhin Volksmusik spielen. Die Wortanteile wurden aber auf den Mittag verlegt. Ab 6 Uhr bieten wir für die Volksmusikfreunde die Alternative auf *Bayern plus*: 2 Stunden Volksmusik, also viel mehr als bisher. Und Ihre These, wonach der Heimatspiegel früher vor allem von Familien und den älteren Hörern genutzt wurde, stimmt einfach so nicht. Es haben seit Jahren nie mehr als im Durchschnitt 30 000 Hörerinnen und Hörer diese Sendung eingeschaltet (...) Für uns Verantwortliche waren diese schlechten Quoten am Morgen, also in der eigentlich einschaltstärksten Zeit, auch deshalb ein Grund für die Programmänderung, weil wir mittags bis zu vier, fünf Mal so viele Hörer hatten. Und das ist in der Radiolandschaft ein fast einmaliges Phänomen, das nur so erklärt werden kann, dass halt am Morgen im Umfeld eines Programms wie Bayern 2 Volksmusik nicht wirklich akzeptiert wird, und dass unser eigentliches Bayern2-Publikum zu dieser Tageszeit auch nicht ausschließlich regionale Informationen hören will. Bitte verstehen Sie mich richtig, wir machen keine Quotenjagd. Wir könnten die Quote in Bayern 2 sicher verdoppeln und verdreifachen, wenn wir beispielsweise *Marianne und Michael* senden würden.“

Digitalradio nicht flächendeckend empfangbar

Dass es eine Vielzahl von Hörern geben würde, die sich das für den Empfang von *Bayern plus* notwendige Gerät leisten konnten, hatte man beim BR vorhergesehen und stellte dieser Hörergruppe großzü-

gig solche Digitalradios kostenlos zur Verfügung. Viele von ihnen können nun den Heimatspiegel von 6 bis 8 Uhr auf *Bayern plus* hören – aber leider nicht alle. Dafür gibt es Beispiele sowohl in den Städten – wie in München-Laim – als auch auf dem Land, z. B. in Teilen des Chiemgaus. Obwohl der BR bereits 1995 mit dem Digitalradio begonnen hat, ist es bis heute nicht flächendeckend empfangbar.

Internetplattform und Mittelwelle

Diese Lücke werde laut Grotzky dank der Novellierung des Bayerischen Rundfunkgesetzes im Dezember 2009 nun schnell geschlossen. Das Gesetz sieht vor, bis zu fünf Hörfunkprogramme analog und fünf weitere ausschließlich in digitaler Technik zu verbreiten. Der Hörfunkdirektor sieht sich selbst als Kämpfer für eine digitale Zukunft des Radios. „Ich halte es für richtig, dass wir moderne Wege gehen und beispielsweise den Volksmusikfreunden das Internet öffnen mit einer eigenen Plattform, auf der außerhalb des linearen Programms ein Austausch zur Volksmusik 24 Stunden am Tag 365 Tage im Jahr stattfindet.“ Stefan Frühbeis möchte eine solche Lösung nach Schweizer Vorbild erstmals live beim *drumherum* in Regen vorstellen.

Die Diskussion wurde von allen Beteiligten mit großem Engagement und nicht ohne Emotionen geführt. Zum Ende des Gesprächs schlug der Hörfunkdirektor die zusätzliche Ausstrahlung der morgendlichen Volksmusiksendung von *Bayern plus* über Mittelwelle vor und skizzierte auch gleich einen Weg zur kurzfristigen Realisierung dieser Behelfslösung: egal ob bei Reform, Rücknahme oder Änderung – der Hörfunkausschuss muss immer zustimmen. □

Verein für Volkslied und Volksmusik e.V.
Peter Igl, Karwinskiestr. 45,
81247 München, Tel. 089/880 214,
www.volkslied-volksmusik.de